

Trefffurter Nachrichten

Stadt-Blatt.

(Amtlicher Anzeiger des Magistrats und der Polizeiverwaltung zu Trefffurt.)

Parteiloses Organ und Anzeigebblatt amtlicher und privater Bekanntmachungen

für die Stadt Trefffurt, die Amtsbezirke Falken, Großburschla, Wendehausen, Heyerode, sowie für das angrenzende gothaisch-weimarisches Gebiet.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Unterhaltungs-Blatt (wöchentlich)

Ersteinstattung und Sonnabend jeder Woche. — Am Feste nicht erscheinen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung u. s. w., haben die Bezüge keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des Entgelts. — Postfachnummer Erfurt 17714. — Preis: Einzelhefte der Stadt-Partalle Trefffurt Nr. 47. — Post-Konto: Posthaus Walter Hofmann-Gesellschaft, Postfach 17714. — Abonnementpreis bis 8 Mark vorwärts am Erscheinungstage, größere Tage vorher. — Die Abnahme gebührenfrei (Poste 3, 14) 100 Mark. — Abnahme 200, zeitspendend und tabellarischer Satz nach. — Preis u. Postfach: Verein Trefffurt e. V. m. b. H. — Druckerei und Geschäftsstelle Trefffurt, Bahnhofstraße 7.

Nummer 50

Sonnabend, den 23. Juni 1923

19. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Sämtliche noch bestehenden **Stundungen an Einkommensteuer** für 1920 und 1921 werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Zahlung der fälligen Steuerbeträge hat bis spätestens 29. Juni 1923 zu erfolgen und zwar

- a) für den Bezirk der Stadt Mühlhausen i. Thür. bei der hiesigen Stadtkassenscheffe, Weilland;
- b) für die Gemeinden des Landkreises bei der Finanzkasse.

Am 30. Juni sind die Kassen geschlossen. Zahlungen, die erst am 1. Juli und später bei den bezeichneten Kassen erfolgen oder gutgeschrieben werden, unterliegen dem **Verzugszuschlag** von 15 v. H. und werden mangelsweise eingezogen. Es empfiehlt sich daher, die Zahlung oder Überweisung nicht auf die letzten Tage zu verschieben.

Mühlhausen i. Th., den 16. Juni 1923.

Finanzamt.

Veröffentlicht!

Trefffurt, den 18. Juni 1923.

Der Magistrat.
Daus.

Bekanntmachung.

Beitritt:

Erhöhung der Mehl- und Brotpreise in Landkreise Mühlhausen i. Thür.

Auf Grund des § 35 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 (Reichsgesetzblatt Seite 537 und 549) werden für den Bezirk des Landkreises Mühlhausen i. Th. folgende Kleinhandelsverkaufspreise für Mehl und Brot festgesetzt:

1 Laib Brot im Gewicht von 1900 Gramm 2,475,00 Mt.

Dies entspricht einem Durchschnittspreis von 652,00 für das Pfund Brot im Verkauf. 1 Pfund Roggenmehl 650,00 Mt. 1 Pfund Weizenmehl 705,00 Mt. Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des

Gesetzes über Höchstpreise und treten mit dem 25. Juni 1923 in Kraft.

Mühlhausen i. Thür., den 19. Juni 1923.

Der stellvertretende

Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Beitritt! Trefffurt, den 22. Juni 1923.

Der Magistrat.
Daus.

Bekanntmachung.

Die Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. März 1923 und die inzwischen hierzu ergangene Ausführungsanweisung vom 4. Juni 1923 hängt insbesondere für Kraftfahrzeugsührer, für welche bisher schon erleichterte Bestimmungen in Geltung waren, weitere weitläufige Erleichterungen. Kraftfahrzeugsührer, deren nach der Steuerformel berechnete Auslieferung bei einem Aufwandsmaßstab der Motorleistung von nicht mehr als 40 cm³/4 Pferdekräfte bei kleineren Aufwandsmaßstäben eine Pferdekratte nicht übersteigt.

Unter Kleinfahrzeugsührer bis zu 1 P. mit einem Aufwandsmaßstab der Motorleistung bis zu 40 cm³ sind die Kraftfahrer zu verstehen. Drei Kleinfahrzeugsührer sind bis auf weiteres ebenso zu behandeln wie Treibräder, d. h. Zulassungsbefreiung, Führerschein und Nummer sind bei denselben nicht erforderlich.

Alle übrigen Kraftfahrzeuge erörtern auch weiterhin der Zulassung durch die obere Verwaltungsbehörde, die bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes des Antragstellers zu beantragen ist. Die Bestimmungen der Verordnung können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer 2 eingesehen werden.

Trefffurt, den 19. Juni 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Daus.

Aus der Heimat.

Treffurt. Der Verwalterverein schreibt uns: Am 9. 10. Juni fand in Glesmoge, dem Orte der Hauptleitung, die Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins statt, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Arbeit des Vereins

gestaltete. Besteht doch diese nicht allein in der praktischen Arbeit des Wegebezeichnens, des Wegebauens und dergl., die Pflege des Heimatgedankens, der Heimatliebe bildet den inneren Wert. Dem letzteren Gedanken insbesondere wohl ist es zuzuschreiben, daß die Bevölkerung so unermüdet stark aus allen Teilen des Weimartales von Wartha bis Hamm, Münden befehmt war, so daß der größte Saal Glesmoges die Zahl der Besucher kaum zu fassen vermochte. Und was aus den Begrüßungen immer und immer wieder herausklang war die Freude an dem Zustandekommen des Festes, die Freude an der geleisteten Arbeit und der lebendigen Hilfe, in dem ferngebrachten Sinne weiter zu arbeiten. An dem offiziellen Fest teilte sich am Sonntag eine Ortsversammlung durch den Wegener an deren Mittelpunkt die Einweihung eines Gedenksteines für die Gefallenen auf den Seitensteinen bildete. Eine Stunde stiller Gedenks, eine Stunde der Weisheit, wie sie der Mensch nur selten erlebt, war es, die wir dort erlebten. Die Worte, kraftig und ernst, zielbewußt und voller Kraft, die in Sätzen des Lebens erprobte Männer von Heimat- und Vaterlandsliebe, von unbedingter Pflichterfüllung und selbstloser Nächstenliebe zu uns sprachen, es waren die Taten, die durch den Mund dieser Männer sprachen, die Taten, die um dieser Heimat, um dieser Nächstenliebe willen flielen. Sie haben nicht umsonst. Ihr Fleisch und Blut zwar, es ist dahin, doch ihr Geist lebt, lebt und wirkt. Er soll auch in uns weiter leben und wirken. Denn, so ruft es mahndend von hohen Seelen tief herab: „Wanderer, gedenke deiner im Weltkrieg für die Heimat gefallenen Väter.“

— Der „Wittich, Jg.“ wird gefeiert: Ein Schwänder treibt in den Dörfern und Kleinstädten sein Unwesen. Er führt in den Schulen sogenannte Gesundheitslehrer vor, die gut funktionieren und legt dann bei den zukünftigen Geschäftsleuten größere Mengen von Fernrechnern ab im Hinblick darauf, daß die Erbschütter den Schwänder zum Einflußnahme einbringen werden. Später stellt sich heraus, daß die Fernrechner, die er in Vorkursen gleich mitführt und verkauft, ganz minderwertig sind und den Preis von 600 Mark das Stück in feiner Weise rechtfertigen. Einen Kaufmann in Weimar hat er an diese Weise um 90000 Mark geschädigt. (Auch in Trefffurt ludte der Schwänder am

Donnerstag, den 21. d. M., Geschäfte durch die Schließung abzuschließen, hatte aber damit kein Glück. Der Schwänder ist etwa 35 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, dunkelblond, außerordentlich gut gebaut.)

— Die Gesamtzahl der gegenwärtig in Deutschland unterstützten Erwerbslosen betrug über 500 000.

— Die Eisenbahntarife sollen ab 1. Juli erhöht werden und zwar für die 1. und 2. Klasse um 300 Prozent, für die 3. und 4. Klasse um 200 Prozent, während die Gütertarife eine Erhöhung um 200 Prozent erfahren.

— Nach ist der neue Posttarif nicht in Kraft getreten und schon werden Beratungen im Reichspostministerium bekannt, die ab 1. August weitere Erhöhungen betreffen sollen. Statt durchgreifende Reformen — Anzeichen der Schwärze.

— Das Kilogramm Zeitungspapier kostet jetzt 2700 Mark gegen 20 Pfg. in der Vorkriegszeit. Dabei sind weitere bedeutende Erhöhungen seitens der Papierfabriken angeblidigt. Die Verkaufspreise der Zeitungen müssen daher bedeutend erhöht werden. Die Berliner Zeitungen haben die Zeitpreise auf 30000 Mark und mehr festgesetzt.

— Die Zahl der von den Franzosen Ausgewanderten beträgt über 50000. Eine Verordnung des Reichspräsidenten legt den Gemeinden die Pflicht der Unterbringung der Vertriebenen auf. — Die Zahl der vertriebenen Eisenbahner beträgt 5764. Zur Zeit halten die Franzosen 46 Schachanlagen besetzt.

* Berliner Preise: Rohwoll 4500—7500, Rehböde 5000—12000, wilde Raminchen 4000 bis 4400, Hühner 5500—12000, Tauben 4000 bis 5000, junge Gänse 9800—13000, neue italienische Kartoffeln 1400—1800 Mark das Pfund.

Kaltenburg (Sudba). In Weiterode führte die Frau des Schaffners Hülfsheims in die Friedgrube und ertrank.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag 9 Uhr Gottesamt, 1/2 Uhr Nachmittagsandacht.

Freitag, Peter und Paul, 9 Uhr Sonntag, 1/2 Uhr Nachmittagsandacht.

Dollar am 22. Juni 140,000.

Zigarrenarbeiter

(Heimarbeiter)

stellt ein

Cubana A.-G., Trefffurt.

Meldung: Montag 8—9 Uhr vormittags.

Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsverein Treffurt und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Einladung

zu der am Sonntag, den 24. Juni 1923, nachmittags 4 Uhr in der Gollwieschkeit Heinrich Rink stattfindenden **Generalversammlung**. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe des Jahresabschlusses. 2. Entlastung des Vorstandes und Geschäftsführers. 3. Verwendung des Reingewinns. 4. Erhöhung der Anteile. 5. Neuwahl eines Vorstandes und zweier Aufsichtsratsmitglieder. 6. Aufnahme neuer Mitglieder. 7. Verschiedenes. Der Vorstand und Aufsichtsrat wird zu einer Sitzung um 1/2 Uhr am gleichen Sonntag geladen. Hinsichtlich der wichtigen Tagesordnung (Punkt 4) ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes an der Versammlung teilzunehmen. Besondere Einladung ergeht nicht.

Der Vorstand.

Wichtig!

Mietervereinigung.

Montag, abends 8,30, Versammlung im „Stern“ Zimmer 4. Unabdingtes Erscheinen erforderlich.

Hausgrundstück

3 ger. Zimmer und große Küche, Auf. fahrt, 21 Mann, Hof und Nebengebäude usw. und mit schönem ca. 11 ar großen Grundstücken mit vielen Obstbäumen und Beerensträuchern ist der sofort zu verkaufen.

Eduard Busse,
Großburschla.

einem **Sornbrille mit Goldfäden** nicht ohne. Der schicke Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Bescheinigung von 10.000 Mark in der Geschäftsstelle der Trefffurter Nachrichten (Stadt-Blatt), abzugeben.

Hemdentuche

prima Qualität, sehr preiswert eingetroffen.

C. B. Wiegandt,
Großburschla.

Kino-Vorstellung

Sonntag, den 24. Juni, abends 8,30 Uhr

(Ein erstes Drama nebst Lustspiel.) Da das Programm erst heute Abend eintrifft, können wir den Titel noch nicht angeben.

Achtung! Achtung!

Nur 3 Tage! Montag, den 25. Juni, Dienstag, den 26. Juni, Mittwoch, den 27. Juni

kaufe ich jedesmal von 8 bis 6 Uhr nach Mittag in der **Gastwirtschaft von Heinrich Rink**

Altes Eisen

pro Rlg. 800 Mt. pro Zentner 5000 Mt.

Alte Lumpen

pro Rlg. 800 Mt. pro Zentner 5000 Mt.

Weisse Lumpen

pro Rlg. 2000 Mt. pro Rlg. 5000 Mt.

Wollene Füsslinge

pro Rlg. 4000 Mt. pro Rlg. 10000 Mt.

Zink und Blei

pro Rlg. 14000 Mt. pro Rlg. 20000 Mt.

Messing

pro Rlg. 14000 Mt. pro Rlg. 20000 Mt.

Kupfer

pro Rlg. 14000 Mt. pro Rlg. 20000 Mt.

Zinn

pro Rlg. 14000 Mt. pro Rlg. 20000 Mt.

Paul Herwig Alt-Händler, Griebendorf.

Die neue Hungerblockade.

Es ist allen, die nicht im Felde gefanden haben, unvorgehen geblieben, wie trotz aller drauſſen gewonnenen Schlachten in Deutſchland das Hungergepeſt mit inſidierender Hand umgehoben begann und zueit die Schwächſten, die Geringſten, die Kinder, die Greiſe, ergriff. Hochnutzige Geſtaltungen laſſen ſich vor geſchloſſenen Toren in dichten Gruppen auf Mütter irren verweiſet umher, um für ihre Kleinen Nahrung aufzutreiben, und dann wieder die Not allgemein. Die Blockade wirkte. Und ſie wirkte dermaßen, daß ſie eine der ſtärkſten Bundesgenossen der Feinde wurde, der ſeine Werkſtelle, als ſchon längſt Gefilde geſchloſſen war — auf dem Papier.

Da galt es einzugreifen. Die Schulen, beſonders von Schenklungen, von ausgeſezogenen, unternehmigen Nachwuchs, ſoten Bilder des Elends, und im neutralen Ausland regte ſich, ſoweit die deutſche Landwirtſchaft nicht die tränklichen bedürftigen Mädchen und Knaben zur Pflege aufnehmen konnte, hilfsbereites Mitleid durch Aufnahme der deutſchen Jugend in Ferienkolonien. Die Taſchen für den bekannt, und die Erinnerung an die Menſchenfreundlichkeit wurde wachgehalten durch die amerikaniſchen Quäkervereinigungen, die einen lebendigen Prozeß gegen die von Frankreich durch ſeine Reparationsverpflichtungen beſtändig betriebene Auslagerungsſpolitik darſtellten.

Wenn irgend etwas geeignet war, den ſogannanten Frieden von Versailles als nichtswürdige Farce zu entſtellen, ſo war es dieſe „Fortſetzung des Krieges mit anderen Mitteln“, und ſie erſetzte den Eiſel mit dem Nahrungſelbſt, über beſſere Verteilung bei allen geſtillten Nationen kein Streit beſteht. Aber was auch an abſcheulichen Verbrechen an einer wechſelnden Bevölkerung verübt worden ſei, an Aufſchanden ſchlammiger Art, an Raub, Diebſtahl, Mord, Vergewaltigungen, Mißhandlungen und Ausweſelungen, es wird in den Staaten geſtillt durch die ſiegt über die Mächtig der abhängigen Verſuchen, ſich zu halten. Daß Frankreich auf dieſe Barbarei verfallen ſei, zeigt, daß es dem unheimlichen Widerſtand gegenüber ſeinein Ausweg ſuchen zu finden weiß und in ſeiner Kataſtrophe ſich nicht entſcheidet, zu Methoden zu greifen, die weder in irgend-einem Verſuch des Willkürs noch in irgendeinem Haager Abkommen oder einer Genfer Konvention überhaupt erwähnt ſind, weil ihre Unmenſchlichkeit den Gedanken an ihre Anwendung nicht aufkommen ließ. Seit die Franzoſen die Geleſe zwiſchen Gellenkirchen, Bismarck und Buer-Güt aufgeriffen und gleichzeitig die Geleſe „Lugo“ in Buer beſetzt haben, ſie die letzte deutſche Eisenbahnlinie vom beſetzten ins unbesetzte Gebiet ausgeſchaltet. Es erſchröckte ſich, einen Lebens-ſtrahl über die Stilllegung der beſetzten Linien zu geben; es genügt die Feſtſtellung, daß der Betrieb im Ruhrgebiet nunmehr vollkommen unterbrochen und Deutſchland damit zugleich verſchiedert iſt, ſeine Vertragspflichten gegen Holland zu erfüllen. Aber wichtiger ſind die Umſtände, daß die Lebensmittelerzeugung durch dieſe Maßnahmen nahezu ſchon jetzt aufgehoben iſt. Eingekaufte Waren müſſen die Illuſtrieren: Wogman war am 15. Juni ohne Milch, in Darmstadt und anderen Orten machte ſich Milchmangel bemerkbar, und Eier und Butter fehlten gänzlich auf dem Markt. Auf dem Dorfmarkt Viehmarkt war der Mangel um die Hälfte zurückgegangen. In Wogman wurde alle Lebensmittelfaſe abgeſperrt. Der Güterverkehr ruht völlig, die Poſt iſt beſchäftigungslos, und da auch die beſtändigen Verbindungen aufgehoben ſind, ſie eine Kataſtrophe bei dem Stoen von Sattel und Gewebe unauſſehbar. Wenn durch dieſe ſontubunden Handlungen die Abſicht, die Bevölkerung auszuſaugen und auf die Arnie zu zwingen, bewirkt würde, kann man die Erklärungen des Oberkommandanten von Deere heranzuziehen, der auf den Hinweis der gefahrdrohenden Lage geantwortet hat: „Das will ich ſagen.“

Das willen wir; aber andere willen es auch; jene Herren, die bei bulgariſchen oder armeniſchen Geſandten von Entſcheidung überſchämten und ſich als Kulturvölker aufſtellten, aber es bei mißbilligenden Aeußerungen ihrer Preſſe bewenden laſſen, wenn mitten in Europa ein Volkſtel von 6 Millionen

ſyſtematiſch durch Rechtsbrüche zur Verzweiflung aufgeſchachtelt wird gegen Bedrückte, die „das ja gerade wollen“. Wenn jetzt die zum äußerſten getriebene Nahrungſicherung die Grenzen des paſſiven Widerſtandes überſchreiten ſollte, wofür Symptome bemerkbar ſind, dann trägt Europa die Mißſchuld. Wenn in dem halbamtlichen Bericht der deutſchen Reichsregierung angeſchrieben, in dem an die Kabinete der Hauptländer des Kontinents und an Waſhington übergebenen Briefe wegen der Ermordung von Gogoloff gegen Gogor erklärt wird, das franzöſiſche Vorgehen mache die Bemühungen der Regierung, beruhigen zu wirken, illusoriſch, ſo wird dieſe Bemerkung nimmher unterſtützt durch die Hungerblockade und ihre vorausſichtlichen Folgen. Sie iſt eine Proklamtion und richtet ſich indirekt gegen alle Mächte, die nachgerade in der Nahrungſicherung die Wurzel allen Lebens erbilden. Den Franzoſen wird es nicht gelingen, ihre Gewaltpolitik durchzuführen, dafür bürgt der geſchloſſene Wille Deutſchlands, aber es dürfte die Zeit ſein, einen ſchillernden Druck auf den Störenfried Europas auszuüben, um größeres Unglück im Namen der Menſchlichkeit zu verhüten.

Die durch die Unterbindung der letzten Verkehrslinien im Ruhrgebiet von den Franzoſen erſetzte Hungerblockade macht ſich bereits bemerkbar. Visher beſtand noch eine Möglichkeit, auf der Bahn wenigſtens Milch bis in die Nähe der Stadt Eſſen heranzubringen. Infolge der Unterbrechung der Bahnſtrecke Stoppenberg—Gerſel—Dorfen ſind ſeit Dienſtag keine Milchtransporte mehr in Eſſen eingetroffen. Soweit als möglich werden die Lebensmittel durch Kraftwagen an die großen Städte herangebracht. Der Lebensmittelverbrauch iſt indeſſen hier ſo groß, daß er zweifelsfrei erſcheint, ob ſeine Deckung ſich auf die Dauer, wenigſtens für den größten Teil des Ruhrgebietes, durchführen läßt.

Von der Kulturarbeit der Spahis.

Das Städtchen Gerolstein, in dem die franzöſiſchen Truppen ſo ſehr ſchwer vorzugehen ſind, war am vergangenen Freitag und Sonnabend ein Schmaus für die Gemüter. Sämtliche dortigen 180 Eifenbahner wurden unter ſtarkem Aufgebot von farbigen Truppen an beiden Tagen in rüchſichtsloſer Weiſe aus den Wohnungen vertrieben und mit franzöſiſchen Fluten abtransportiert. In Gerolstein, der Hochburg des Sonderbündlerturns, iſt jetzt kein Eifenbahner mehr.

Thurnis mit der Kabinetsbildung beauftragt.

Was Weſſil mit democht. Der König hat Thurnis mit der Kabinetsbildung beauftragt. Thurnis hat ſich Bedenkens würdig erſeinen, aber bereits einige Schritte zur Klärung der Lage unternommen.

Weder die politiſchen Grundlagen, mit denen das neue Kabinett Thurnis zu rechnen haben wird, wird im Journal des Debat in einer Briefliche Meldung geſagt, die Sozialiſten würden einem ſolchen Kabinett mit der größten Entſchiedenheit Oppoſition machen, und Herr Thurnis ſeine ſich neue auf die Eiferer und auf die Rechte ſetzen. Der Führer der Liberalen, Staatsminiſter Hermann, der im Geiſt mit verſtärkter Energie für die neue Kabinett Thurnis eintritt, ſtellt auch die Unterſtützung dieſer beiden Parteien in Ausſicht.

Die Bemühungen Thurnis' ſind darauf hinausgehen, die Kabinetsbildung zu ſchleunigen. Thurnis hat ſich Bedenkens würdig erſeinen. Nach einem Empfang beim König hatte Thurnis ſich mit zwei ſchweizer Miſſionern, einem ſchweizer und einem walloniſchen, eine Konferenz.

Zimmer gekommen. Ungeahndet erwartete ſie jetzt den Diener. Raum hatte derſelbe die Gläſer hingestellt und wollte ſich entfernen, als ihn Leona lächelnd bei ſeinen kurzen ſchwarzen Hosen erſah, einige Schritte zu ſich heranzog und — ſeinen Wollkopf ſonſt ſchüttelnd — mit ſonſtiger Würde ſagte: „Beide, Du ſchwarzer Teufel, oder Deine letzte Stunde iſt gekommen.“

Der treue Diener mußte nur zu auf, Gunſtbezeugungen von Strafe zu unterſagen, denn als Leona ſich auf einen Stuhl niederließ, ihre Hand aus ſeinem Haar befreite und mit vorgeſtrecktem Arme ausrief: „Wieder in den Staub, Du Böſewicht“, da ſant der treue Diener auf die Erde nieder, kreuze ſeine Beine nach orientaliſcher Art und beſchiede, ſeine geliebte Herrin glücklich anſchauend, was vorgegangen war.

Die Unterhaltung mußte wohl recht lange gedauert haben und eine ſehr angenehme geweſen ſein, denn als Leona etwas verſpätet beim Feſtſtück erſchien, blinnte ſie allen wie umgewandelt. Die ſchönen aber immer erſten Süße hatten die ſelt an ſtrengere grenzende Feſtſtück des Ausdrucks verloren, das ſeltenwolle, aber ruhige Auge erſchien lebhaft verändert, und unruhig, ſie ihre Bewegungen, ihre ganze Haltung verriet eine ſo hochgehende Verwirrung, daß ſich allen unwillkürlich der Gedanke aufdrängte, ein beſonders freudiges Ereignis müſſe die Seele des jungen Mädchens belebt haben.

Die teilnahmvolle und ein glückliches Ereignis ahnende Leona konnte zwar die Zeit erwarten, in welcher ſie mit der Schwellen allein ſitzen dürfte, ſie mußte ſie das offener vorverſetzen eine ſo hochgehende Verwirrung, daß ſich allen unwillkürlich der Gedanke aufdrängte, ein beſonders freudiges Ereignis müſſe die Seele des jungen Mädchens belebt haben.

„Und glücklich ſann ich doch nicht ganz ſeit“, ſchloß Leona ihre Beide. „Denn nichts weiß ich von ſeinem Aufenthalt und auch Bob berichtet nur von einem baldigen Wiederſehen. Ob er noch hier weil, ob er abgereist iſt, niemand weiß es, und wenn Bob nicht etwa durch den Portier äußeres erfahren hat, ſo iſt ſich glücklich, um noch unglücklicher zu werden. Für die Eltern iſt ſowohl vergeblich, kaum denken Papa und Mama noch an ihn und ich ätzere vor dem Gedanken, daß ſie den wahren Grund meiner Feiertag erfahren können. Niemand ſchmid wird den Eltern nicht aus dem Kopfe und wenn ich daran denke, daß wir in einigen Tagen in Hamburg ſein werden, wo man nicht zu einer entſcheidenden Antwort drängt, ſo iſt meine Ruhe wieder dahin. Sieh mich nicht ſo krautig an Irma“, ſuhr Leona fort, als ſie das Auge der Schwellen mit ſelbſtne und Veroranis auf ſich gerichtet ſah, „ſpricht doch, ſie Schwellen, was ſchiltſt du, was ahnt du?“

Kartoffelnot in den Großstädten.

In erregten Szenen kam es ſeit Anfang der Woche ſtillfällig auf den Wochenmärkten der Großſtädte, ſo auch wieder am Dienſtag in Berlin. Überall griffen ſtark Abſetzungen der Schuppolizei ein und verhielten die erregte Bevölkerung. Dann dem energielosen, aber nachſichtigen Vorgehen der Beamten konnten Tumulte und Plünderungen verhindert und von Eſſenungen Abstand genommen werden.

Die Empörung der kaufenden Frauen war beſonders groß, da es auf keinem der Berliner Märkte alte Speiſekartoffeln gab. Dagegen werden italieniſche neue Kartoffeln von 2000 Mk. per Pfund an überall reichlich angeboten. Der Leiter der Bucherabteilung beim Berliner Polizeipreſidenten erließ eine Rundbeſcheide, in der alle Beamten aufgefordert wurden, Kartoffeln zur Verſtärkung der ausſcheidenden Kriminalbeamten bereit zu halten, weil noch im Laufe des Vormittags Durchſuchungen ſtatfinden, um etwa zurückgehaltene Kartoffelverträge zu beſchlagnahmen. Das Landespolizeiamt hat ſeinerſeits alle ihm unterſtellten Ortschaften in Stadt und Land angewieſen, gleichfalls Nachforschung zu machen anzuſtellen, um zurückgehaltene Kartoffeln zu beſchlagnahmen.

Weder die Urſachen der Kartoffelnot verlaute von unterrichteter Seite: Der augenblickliche Kartoffelmangel beſondere das Fehlen der Kartoffeln aus der 1922er Ernte iſt eine Erſcheinung, die auch in den günſtigſten Kartoffelſtellen regelmäßig um dieſe Zeit eintritt. Sie iſt in früheren Jahren nur nicht ſo frühzeitig geworden, weil der Mangel an alter einheimiſcher Ware ausgeglichen wurde durch die Zufuhr von fremdländiſchen aus dem Auslande, (Polen und Italien). Dieſe Einfuhr aber iſt in dieſem Jahre außer ordentlich gering.

Inland und Ausland.

Wilde Landarbeiterſtreiks in Dänemark. In den Kreiſen Marienwerder und Stumh und in der Gegend von Chriſtburg ſind wilde Landarbeiterſtreiks ausgebrochen. Es haben ſich Bänder gebildet in Stärke von 15 bis 30 Mann die mit roten Fähnen von Rot, Gelb und Grün und mit Gabeln und Axten zum Streit zu zwingen verſuchen. Wie es ihnen nicht gutwillig gelang, werden ſie rohe Gewalt an. Der größte Teil der Arbeiterſchaft verſagt ſich jedoch abzuſehen. Zur Verſtärkung der Landwirte iſt beſondere Schuppolizei aus Marienwerder und Stumh herangezogen worden, der bereits gelungen ſi, einzelne Bänder zu ſprengen. Die Zentrale der Bewegung ſcheint Chriſtburg zu ſein.

Die Reviſionsverhandlung Gogor findet vor dem Reviſionshof in Diſſeldorf am Donnerſtag, den 21. Juni, im neuen Amtsgericht ſtatt. Die Vertretung der Reviſion liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. C. m. Eſſen.

Düppel — dänischer Nationalparl. Das Kampfgebände von Düppel iſt vom dänischen Staat aufgekauft worden und ſoll in ſeiner jetzigen Geſtalt als ein „Nationalparl.“ erhalten werden, wenn der dänische Reichstag der Abſicht zu geſtimmt hat.

Die Aufnahme der Landwirtschaft. In der letzten Verſammlung des Deutſchen Reichstages teilte der Reichsbeſitzer des Reichslandwirtsſchaftsverbandes, Herr v. Wangenheim, in einem Geſpräch in ſeinem Referat über: „Die deutſche Landwirtſchaft und der franzöſiſche Raubzug“, mit, daß von der Landwirtſchaft bereits 3521 Eifenbahnwaggons mit Kartoffeln, Weiz, Auer, Eier und Fettsäuren und auch Getreide im Ruhrgebiet gefaſt und außerdem 600 000 Freiſtellen für Aufgründer geſchaffen wurden.

Ein türkiſcher Transportdampfer von einem englischen Kapitän aufgegriffen. Ein britiſcher Kapitän hat im Warmanmeer einen türkiſchen Transportdampfer mit Geſchützen aus Spanien aufgegriffen. Kapitän zufolge hat die britiſche Beſatzung die Kapitän erſehen, daß ſich die Kapitän beſonnen, aus Spanien Geſchütze und Truppen, die entgegen dem Waffenstillſtandsübereinkommen von Maritima dorthin gebracht wurden, für die Wiederaufnahme der Feindſeligkeiten mit Griechenland zurückzuführen.

Leonas Lied.

Roman von A. Lichtenegger.

Und die Hoſe ſing an, gar ſüß zu plaudern. War es auch immer nur die Stimme des eigenen Herzens, die die Hoſe ſüßeren ließ, ſie beugte es wie ſeine, wunderbaren Stimmen. Die ſchwarzen Kammeſſen umschloſſen das glückliche Antlitz, allmählich deckten die langen dunklen Wimpern das träumeriſche Auge, immer noch ſüßere die Hoſe und erzählte von ihm. Leſer und Leſer wurde das ſüßeren, bis es vom Leben zu den ſüßeren Bildern des Träumens überging. Ein langer, ſchöner Traum mußte es geweſen ſein, denn längſt hatte der freche, drehte Mund ſeine Bewegungen aufgeben müſſen, ſchon ſetzten ſich die erſten langſpendenden Erzählungen der Mutter Scene und noch immer lag auf dem reißenden Bilde der ſchlummernden Leona ein glückliches Bächeln. Der Traumgott mußte mit edlen Farben gemalt haben, denn die liebliche Röte — eine Farbe, welche in Leonas Antlitz meist nur in Momenten der Erregung erſchien, um alsbald wieder zurückzutreten — blieb zum frohen Entzücken des glücklichen Mädchens noch haften, als lange nach dem Erwachen ein prächtiger Bild bei der Morgenſonne über den Spiegel ſtill.

„Was iſt aus mir geworden?“ fragte ſie, halb glückſtlich, halb ängſtlich, immer wieder ihr äußeres im Spiegel prüfend, man wird mich verändert finden und gewiß ſchwer mühen! Was man es immer tun“, ſuhr ſie fort, „ich werde ſüß ſein, mein ſüßes Bild ſie dahin verzoogen zu halten, wo alle es wüßten dürfen, was mich beſetzt hat.“

Der tranſparente Bob, welcher gewohnheitsmäßig mit ſeinem Kopfe zu wecken kam, war nicht wenig erſtaunt, auf der Beſehl, einzutreten, ſeine Herrin in vollendetem Toilette zu finden. Er hatte kaum das Zimmer ſeiner Memorita betreten, kaum einen Blick auf die im Waſſer prangende Hoſe geworfen, als er mit verſchämtem Bächeln fragend ſchlierte: „Memorita haben ſchöne Blumen gefunden?“

„Was weißt du von vielen Blumen, Bob?“ erwiderte nachläſſig ſinnverloren Leona, „geh“ und holte mit ein Glas ſüßes Waſſer.“

Bob hatte ſich lächelnd mit der Gläſer entfernt, als Leona plötzlich der Gedanke kam, Bob habe nicht umſonſt nach der Hoſe gefragt, er müſſe willen, wie die Blume in ſie

den, wo man nicht zu einer entſcheidenden Antwort drängt, ſo iſt meine Ruhe wieder dahin. Sieh mich nicht ſo krautig an Irma“, ſuhr Leona fort, als ſie das Auge der Schwellen mit ſelbſtne und Veroranis auf ſich gerichtet ſah, „ſpricht doch, ſie Schwellen, was ſchiltſt du, was ahnt du?“

„Was iſt ſüß?“ erwiderte Irma ruhig, „ich ſüßte, daß du noch dort um deine Beine kämpfen wißt, was ich nicht ſah ohne, geliebte Schwellen, daß auch du einſt glücklich ſein wißt, wie ſonderbar auch die Wege deines Schickſals laufen. Weißt du, was Bruno einmal ſagte.“

„Brun?“ frag Leona nach.

„Was wahrſt liebt, muß alles haben und ertragen können, mit liebevollem Herzen einen Mann die Hand reichen, iſt nicht beſſer, als ein gemeines Verbrechen.“

„O du Schwellen“, rief Leona mit ſchwer erſchüttertem Herzen, „ſüß Bruno heranzu für dieſes Wort und ſage ihm, ſein Anſpruch ſehr mich ſehr, ſo tun, was mehrere mich ſel. Oder nein“, ſuhr ſie raſch fort, „ſage ihm lieber nichts, er ſoll nicht wiſſen, daß ich einen Augenblick wiſſen liebe und ſie ſchwante.“

„Du Gortige“, erwiderte Irma ſteinſtill, „erſt gibſt du mir einen Auftrag, den ich ſo gern ausgeſiegt hätte, nun ſiehſt du ihn wieder zurück.“

„Die Schwellen in die Arme ſchließend, küßte ſie Leona ins Ohr. „So erſtliche wenigſtens den erſten Auftrag und ſiehſt ihn, wißtſt du das?“

„Ach, es wird mir ſehr ſchwer werden“, erwiderte Irma, indem ſie in ſentimentaliſcher Haltung die Arme niederſinken ließ und ſo lächelnd tranſparent unterdrückte, „aber da es einmal wißt, ſo wißt ich dir das Opfer bringen.“ Sell auflegend und die Schwellen zärtlich küſſend, ſüßte das glückliche Fräulein davon.

Der Kondor Bahnſhof küßte ſich wieder einmal mit Abſcheidenden. Diesmal war es die Familie Wöhring, welche den Zug beſtieh, um nach glücklicher See- und Landfahrt Samburg zu erreichen. Das war ein beglückender Augenblick! Der ſatt zum Worte gereifte Seny, der Stolz der Eltern, ſollte endlich nach ſo langer ſchmerzlicher Trennung die Seinen wiederſehen, ſie alle in ſeinen Armen halten. Demo hielten ſie Vater und Sohn umſchlingend, und als es endlich an der Mutter war, das geliebte Kind an ihr Herz zu drücken, da wehrte ſie nach ihm,

Vorstandsbeschluss

vom 27. April 1928.

Wir geben hiermit obigen Vorstandsbeschluss öffentlich bekannt und fordern die Arbeitgeber im hiesigen Landkreise auf, die Löhne und Gehälter ihrer Arbeiter, Angestellten usw. die sie am 1. Juli zahlen werden, rechtzeitig d. h. binnen 1 Woche nach dem 1. Juli dem örtlichen Medebestellen formularmäßig anzugeben.

Für die Einreichung in die Lohnlisten ist der wöchentliche Verdienst geteilt durch 7 maßgebend. Dieser Verdienst ist in unserem Medeformular als täglicher Verdienst anzugeben.

Krankengeld ist für jeden Sonntag und jeden in die Woche fallenden Feiertag zu zahlen. Die nach dem neuen Lohnlisten zu zahlenden Krankengeldsätze sind erst vom 29. Juli an anzuzahlen.

1) Die Lohnlisten, Grundlöhne und Beiträge werden folgendermaßen festgesetzt:

Stufe	Entgelt auf den Kalendertag	Grundlohn für den Kalendertag	Wochenbeitrag
1. bis 400 Mark	400	250	140
2. von 400 - 600	600	500	280
3. " 600 - 900	900	750	420
4. " 900 - 1200	1200	1050	568
5. " 1200 - 1600	1600	1400	784
6. " 1600 - 2000	2000	1800	1008
7. " 2000 - 2400	2400	2200	1232
8. " 2400 - 3000	3000	2700	1512
9. " 3000 - 3800	3800	3400	1904
10. " 3800 - 4800	4800	4300	2408
11. " 4800 - 6000	6000	5400	3024
12. " 6000 - 7400	7400	6700	3752
13. " 7400 - 9000	9000	8200	4592

14. " 9000 - 10800	10800	9900	5544
15. " 10800 - 12800	12800	11800	6608
16. " 12800 ab	ab	13600	7616

Die landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen sind vom 1. Juli an wie folgt einzustufen:

1. männl. Arbeiter über 21 Jahre in Lohnstufe 14	Wochenbeitrag 5544 M.
2. weibl. " " 21 " " " 12	3752
3. männl. " " 18 " " " 12	3752
4. weibl. " " 18 " " " 10	2408
5. männl. " " unter 18 " " " 10	2408
6. weibl. " " 18 " " " 9	1904

Die Kosteneinstufungen für die von den Mischkäsefabrikanten beschäftigten Hausmehrer und Stinder einerseits und den Spulerninnen und Behendbegerinnen andererseits bestimmen sich nach Lohnstufe 12 und 6 vom 30. Juli an.

Der Wochenbeitrag muß spätestens in der letzten Woche eines jeden Monats bezahlt werden, widrigenfalls werden 10 Prozent Zinsen erhoben.

2) Von denjenigen Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge für die angemeldeten Beschäftigten und Hausgemerbetenden länger als eine Woche von der Zahlungsaufforderung ab in Bezug sind, wird ein Zuschlag zu den Beiträgen erhoben, der für jede Woche des Verzuges vom Beginn der zweiten Woche ab 10 vom Hundert des Beitrages beträgt.

Der Gesamtbeitrag der Zuschläge darf jedoch das fünffache der rüch. händigen Beiträge nicht überschreiten.

3) Der gesetzliche Mindestbeitrag des Stillsitzers für Mitglieder gilt gleichzeitig als Höchstbeitrag.

Der Beschluss zu 1 und 2 tritt mit dem 1. Juli d. J., der Beschluss zu 3 mit dem heutigen Tage in Kraft. Letzterer findet auch auf bereits schwebende Wochenlöhne Anwendung.

Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt.
Allgemeine Ortskrankenkasse des Landkreises Mühlhausen i. Thür.
Kassendirektor, Vorsitzender.

Neu aufgenommen: Herde und Oefen.

Fritz Grimm,
Treffurt, Baboßstraße.

Trauerkränze

fertigt geschmackvoll, schnell, preiswert an
E. Korn.

Schafwolle

gewaschen u. ungewaschen, voll
strickklumpen u.
voll. Abfälle
tauft u. übernimmt, Verfeinern,
trick- u. Webgarn
sowie Verarbeitung von Wolle
zu Teppichen, evtl. Tausch
gegen Stoffe. Gute Bahnen.
Wollgaruspinnerei „Frieda“

Frieda a. Werra.
Fernsprecher Amt Schwere Nr. 236.



Maurer

werden eingestellt von

Becker & Braunhold, Treffurt.

Meltingelb auf der Baustelle am Bahnhof.

Suche für sofort

6 - 8 Leute

17 bis 18 Jahre alt für die Separation.

Pfuhl.

ZIGARETTEN

empfeht in reicher Auswahl
Buchhandlung Treffurt Nachrichten.

haben in den
Treffurter
Nachrichten

Kleine Anzeigen

haben in den
Treffurter
Nachrichten

grosse Erfolge.

sind die besten Wanderkarten.
Erschließung in der
Buchhdlg. Treffurt Nachrichten.

Generalstabskarten

Sozialdemokratischer Verein.

Sonntags, den 23. Juni, abends 9 Uhr Mitgliederversammlung bei Herrn Georg Motz.

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Treffurt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß wir in **Treffurt, Hessischestr. 13**, im Hause des Herrn Sattlermeisters Gehl eine

Schlosserei und elektrotechnisches Spezial-Geschäft

eröffnet haben. Durch eine vielseitige Beschäftigung in den renommiertesten Betrieben unseres Faches, sowie durch den Besuch geeigneter Fachschulen sind wir in der Lage, allen, auch den schwierigsten Anforderungen gerecht zu werden.

Abteilung: **Elektrotechnik.**
Ausführungen sämtlicher elektr. Licht- und Kraftanlagen im Anschluß an die Heberlandzentralen, sowie eigene Stromerzeugungsanlagen für Mühlen, Guts- höfe und ganze Dörfer.
Klingel-, Telefon- u. Blitzableiter-Anlagen. Reparaturen sämtlicher elektr. Maschinen, Apparate, Anlagen.

Lager von:

- Motoren
- Glühlampen
- Bügeleisen
- Beleuchtungs-Körper
- Koch- u. Heizplatten.
- Sämtlichen elektrischen Bedarfsartikel.

Bei Reparaturen und Betriebsstörungen **sofortige** fachmännische Hilfe.
Wir bitten bei irgend welchem Bedarf unser junges Unternehmen zu unterstützen und zeichnen

stets gern zu Diensten
hochachtungsvoll

Gebrüder Heise

Elektromeister. Schlossermeister.

Filiale:
Treffurt a. W., Hessischestr. Nr. 13.
Hauptgeschäft: Großbartloff (Eichsfeld).

Beamtenvereinigung Treffurt und Umgegend.

Auf Grund vielseitigen Antrages findet am **Sonntag**, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus „zur Sonne“ bei wichtigen Tagesordnung eine **außerordentliche Versammlung** statt.
Der Vorstand.

Gesangvereine Liedertafel und Germania.

Sonntag 1/9 Uhr **gemeinschaftliche Singstunde** bei Herrn Heinrich Rint. Besprechung über einen Ausflug. Vollständiges Erscheinen erforderlich.
Die Vorstände.

Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Ortsgruppe Treffurt.

Sonntag abends 8.30 Uhr **Versammlung** bei G. Motz. Betr.: Einreichung der Steuererklärungen der Kameraden, welche 30 Proz. erwerbsunfähig sind und mehr, gebeten, ihren Neuestenbescheid mitzubringen. Hierzu sind auch die Mitmitglieder eingeladen. Profiteurierung gegen die Abfindung der 20 Proz. Entlassung von Vertretern zum Vortag. Kriegspapier erscheint in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung vollzählig.
Der Vorstand.

Werratal-Verein.

Morgen **Sonntag**, bei günstiger Witterung, **Wanderung** nach dem Forsthaus Schillerbach. Rückfahrt von Wernfried aus. Abmarsch 12 1/2 Uhr mittags. Treffpunkt: Amtsgericht.
Der Vorstand.

Vermietervereinigung Treffurt.

Sonntag, den 24. Juni, nicht heute **Sonntag**, abends 8.30 Uhr findet bei Herrn Georg Motz die **Versammlung** statt. Pflicht eines jeden Hausbesitzers und Vermieters ist es, zu erscheinen.
Der Vorstand.



Am 16. Juni riss der Tod wieder eine Lücke in unsere Reihen, die Kollegin Fräulein

Else Morgentha.

Ehre ihrem Andenken!
**Deutscher Tabakarbeiterverband
Ortsgruppe Treffurt.**

Für die uns bei unserer

silbernen Hochzeit

erwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.
Dem Gesangverein „Liedertafel“ für das schöne Ständchen besonderen Dank.
Treffurt, den 18. Juni 1928.

Johannes Gröber und Frau
Elisabeth geb. Warrlich.